

Abschlussstafel: Neuanfang und alte Kameradschaft.

Die Polizei Frankfurt nach 1945.

Nach dem Sieg über das nationalsozialistische Deutschland regierte in Frankfurt zunächst die US-Militäradministration. Sie bemühte sich, die öffentliche Ordnung wieder herzustellen und setzte dazu bald auch deutsche Polizeibeamte ein. Nach wenigen Monaten arbeitete die deutsche Polizei wieder weitgehend mit demselben Personal wie vor 1945. Viele verhielten sich, als ob nichts geschehen wäre. Alte Kameradschaften und alte Überzeugungen blieben auch im neuen demokratischen Staat oft bestehen. Vom NS-Staat Entlassene und ehemals verfolgte Polizisten arbeiteten Seite an Seite mit den ehemaligen Tätern. Es gab früh Gerichtsverfahren gegen Polizeibeamte, die an den Verbrechen des NS-Staates beteiligt waren. In Frankfurt wurde der Leiter des „Judenreferates“ der Geheimen Staatspolizei, Heinrich Baab 1947 verhaftet. Er war maßgeblich an der Organisation der Massendeportationen von als Juden Verfolgten aus dem Rhein-Main-Gebiet in die Vernichtungslager beteiligt. Wegen diesem und anderen Verbrechen, die er in Ausübung seines Dienstes begangen hatte, wurde er 1950 zu lebenslanger Haft verurteilt. Das blieb eine Ausnahme. Die Strafverfolgung gegen NS-Verbrecher kam bald weitgehend zum Erliegen.